

Eröffnung städtischer Kühlhäuser.

sich durch Pumpversuche, die mit einem großen Dynamo durchgeführt werden, herausgestellt, daß die notwendige Kühlwassermenge von 60 Sekundenliter für das gesamte Kühlhaus bei dieser Tiefe nicht zu erlangen sei. Es sei bereits bis auf 8.5 m Tiefe heruntergegangen worden. Bei dieser Tiefe sei die notwendige Wassermenge erreicht worden. Da aber aus den Studien, die zwischenzeitlich angestellt wurden, sich ergeben habe, daß ein tiefster Donauwasserstand von — 2.83 m zu berücksichtigen sei, und daß die Wasserspiegeldifferenz zwischen der Donau und unserem Brunnen zirka 1 m betrage, sei es zweckmäßig, bis auf 10 m hinunterzugehen, was nunmehr im Zuge sei. Wenn der Brunnen bis zum Betriebsbeginn nicht fertig werden sollte, werde hiedurch der Kühlhausbetrieb nicht beeinträchtigt, da von vornherein eine Reservezuleitung von der Hochquellenleitung zu den Kondensatoren geplant war und auch bereits ausgeführt ist.

Die Zufahrt zum Kühlhaus durch die Engerthstraße sei bis zum Haupteingange bereits fertig gepflastert und in Benützung. Derzeit werde an der Pflasterung zwischen den Geleisen gearbeitet, damit diese eine Zufahrt vor Betriebsbeginn eröffnet werden kann.

Die zweite Zufahrt an der Seite gegen den Handelskai werde wohl erst nach Betriebsöffnung fertiggestellt sein, da die Anschüttungsarbeiten wegen der gleichzeitigen Durchführung von Kanalisation, Wasser-, Gasrohr- und Kabellegungen zurückgeblieben sind. Dies gäbe jedoch keinen Anlaß, die Betriebsöffnung aufzuschieben. Was nun die Installationsarbeiten anbelangt, so sei zu erwähnen, daß die eine Maschine bis auf das Einheben der Kolbenstangen fertiggestellt ist. Bei der zweiten Maschine werde das Schwungrad aufmontiert, die dritte Maschine für das dritte Geschloß sei noch nicht eingelangt und werde erst später versetzt werden. Das Schaltbrett sei vollständig fertig, der Transformatorenraum nahezu fertig installiert. Die Hauptleitungen vom Maschinenhaus zum Kühlhaus seien im ersten Geschosse nahezu fertig, im zweiten Geschosse in energischer Montage. In den Gefrierräumen des ersten Geschosses seien alle Rohrsysteme fertig und mit Wasserdruck bereits geprüft. Die Luftschläuche bis auf die Anschlüsse an die Luftkühler verlegt, so daß im allgemeinen nur noch dieser Anschluß und die Anschlüsse vom Hauptsystem im Gange zu den Kühlsystemen in den einzelnen Räumen ausständig sind. Weiters fehlen noch in den Luftkühlern die Aufstellung von Isolierungswänden, die Aufstellung von Dynamos zum Betrieb der Ventilatoren. Auch diese Arbeiten seien im Gange.

Der Bauzustand des gesamten Gebäudes sei dem Bauprogramm fast entsprechend, sehr weit vorgeschritten.

Bezüglich der Montage sei es der Firma Riedinger nicht gelungen, den ursprünglichen Termin einzuhalten. Er müsse anerkennen, daß die Firma außerordentliches geleistet habe und daß ihr eine Schuld an der Verzögerung kaum beizumessen sei. Es arbeiten schon längere Zeit 40, derzeit sogar 45 Monteure am Bau und der Fortschritt von Tag zu Tag ist ein auffallender. Die Ursachen, warum die Montage sich noch bis Ende Februar hinziehen werde, liegen hauptsächlich in den Schwierigkeiten der rechtzeitigen Beschaffung und Beistellung der Materialien. Er habe von der Firma Riedinger einen schriftlichen Bericht mit den notwendigen Belegen abverlangt und bringe denselben zur Kenntnis.

Der Bericht der Firma Riedinger lautet:

Bericht

wegen der notwendigen Verschiebung des Fertigstellungstermines vom Ende Jänner 1916 auf Ende Februar 1916.

Gemäß den getroffenen Vereinbarungen und entsprechend dem Baufortschritte sollte die Anlage Ende Jänner 1916 betriebsfähig gestellt werden. Wir haben dementsprechend auch alle unsere bezüglichen Materialbestellungen so rechtzeitig vergeben, daß die Anlieferung auch genügend zeitgerecht hätte erfolgen können, um termingemäß fertig zu werden; so wurden beispielsweise

- die Kompressoren am 14. Juli bestellt, lieferbar, respektive fertiggestellt am 15. September 1915;
- die Schwungräder dazu am 27. Juli bestellt, lieferbar, respektive fertiggestellt am 15. September 1915;
- die verschiedenen Rohrschlangen am 14. Juli bestellt, lieferbar, respektive fertiggestellt am 15. September 1915;
- die verschiedenen Blechgefäße am 27. Juli bestellt, lieferbar, respektive fertiggestellt am 15. September 1915;
- die Kühlsystemrohre am 12. Juli bestellt, lieferbar, respektive fertiggestellt am 1. September 1915;
- die Gußrohrleitungen am 21. September bestellt, lieferbar, respektive fertiggestellt am 1. November 1915;
- die Guß-Formstücke am 21. Juli bestellt, lieferbar, respektive fertiggestellt am 15. November 1915;
- die Holzluftschläuche am 10. September bestellt, lieferbar, respektive fertiggestellt am 15. Dezember 1915.

Infolge des aufgetretenen und noch bestehenden großen Wagonmangels und Stockungen in den Verkehrsverhältnissen konnte jedoch ein großer Teil der rechtzeitig bestellten Materialien und termingemäß fertiggestellten Waren nicht auf den Weg gebracht werden, weil einerseits Wagonmangel bestand, andererseits die Bahnbehörde die Annahme dieser Sendungen, weil nicht Kriegslieferungen, ablehnte. Insbesondere konnten wir

- a) die Holzlieferungen für die Luftkühler und verschiedenen Verschaltungen,
- b) das gußeiserne Rohrleitungsmaterial, Fassonstücke, Kugeltee,
- c) die verschiedenen Salz- und Süßwasserpumpen,
- d) die Schwungräder, eisernen Gefäße und Tassen für die dritte Etage

nicht hereinbringen. Nach erfolglosen, intensiven Bemühungen von uns und seitens unserer österreichischen Werke wurden wir beim Kriegsministerium vorstellig und ersuchten um Transportscheine für die Ablieferung von Maschinen für das Kühl- und Gefrierhaus der Stadt Wien.

Die Erledigung lautet:

„Ihrem Ansuchen vom 19. November 1915 kann nicht stattgegeben werden, weil der Transport sich nicht auf eine Seereslieferung bezieht.“

Hierauf wendeten wir uns an Herrn Dr. Nübel, welcher die Freundlichkeit hatte, uns sofort Bescheinigungen auszustellen, mit welchen die Dringlichkeit des Bedarfes der betreffenden Sendungen und deren Bestimmung für Approvionierungszwecke Wiens nachgewiesen wurde, die wir an unsere Lieferanten weitergaben. Leider hatten auch diese Bescheinigungen nicht den gewünschten Erfolg, wie dies aus den beiliegenden Mitteilungen der betreffenden Werke hervorgeht. Wir haben uns hierauf an Herrn